



## Vorwort Leiter der Gruppe Sozialplanung

Sehr geehrte Damen und Herren,

ein Jahr harter Arbeit steckt hinter diesem Produkt, dem zweiten Wiener Sozialbericht. Ziel war, das erfolgreiche Konzept des ersten Wiener Sozialberichtes fortzuführen, es jedoch einem „sanften“ Relaunch zu unterziehen.

Der inhaltliche Aufbau des Berichtes hat sich geringfügig verändert. Die Gliederung ist nun themenbezogen und orientiert sich nicht mehr an den einzelnen Sozialleistungen. So verändert sich auch der Fokus des Berichtes hin zu einem eher analytischen Bericht. Der Bericht stellt demnach eine qualifizierte Expertise der Sozialplanung über die soziale Lage in Wien dar und zeigt Handlungsbedarfe auf. Gemeinsam mit tiefergehenden Analysen und Studien dienen diese Informationen zur Bedarfs- und Angebotsplanung und als Entscheidungsgrundlage für die Politik.

Die einzelnen Kapitel haben nun eigene Farben. Sowohl Abbildungen, Diagramme und Grafiken als auch die Eyecatcher-Kästchen stimmen mit den Kapitelfarben überein. Die blauen Wissensboxen und Journalistenbeiträge (Interviews und Reportagen) finden sich hingegen in allen Kapiteln. Verbesserungen konnten bei der Lesbarkeit von Grafiken erzielt werden. Außerdem gibt es erstmals ein Abkürzungsverzeichnis und eine Übersicht zu den wichtigsten Kennzahlen der einzelnen Kapitel bzw. Themen am Ende des Berichtes.

Wie schon im letzten Sozialbericht werden die Themen Gender und Migration nicht in einem eigenen Kapitel, sondern als Querschnittsthema in allen Kapiteln behandelt. Frauen und Männer werden gesondert dargestellt, sofern sich deutliche Unterschiede zwischen den Geschlechtern erkennen lassen. Staatsbürgerschaft oder Geburtsland werden dann angeführt, wenn Daten dazu vorliegen und besondere Ausprägungen erkennbar sind.

Für die einzelnen Kapitel zeichnen MitarbeiterInnen der Sozialplanung verantwortlich. Zusätzlich standen noch MitarbeiterInnen des FSW und der MA 40 mit Rat und Tat zur Seite. Für die Reportagen und Interviews stand uns wieder Herr Dr. Norbert Regitnig-Tillian zur Verfügung. Ich möchte mich bei allen Mitwirkenden, vor allem bei der Projektleiterin, Frau Mag.<sup>a</sup> Sonja Österreicher, recht herzlich bedanken. Ein besonderer Dank gilt auch der Oesterreichischen Nationalbank, insbesondere den Autoren des Wiener Reichtumsberichtes, Mag. Pirmin Fessler, Mag. Dr. Peter Mooslechner und Mag. Dr. Martin Schürz.

Das Ziel der Sozialberichterstattung ist die laufende Beobachtung des sozialen Wandels und der allgemeinen Wohlfahrtsentwicklung. Sozialberichterstattung hat Informations-, Planungs- und Evaluationsfunktion. Sie zeigt Probleme auf, diskutiert Lösungsmöglichkeiten und prüft und bewertet die Wirkungen. Der Wiener Sozialbericht ist ein Instrument, das auch einer breiteren Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt wird. Sozialer Wandel wird darin nicht nur in Zusammenhang mit sozial problematischen Entwicklungen gebracht, sondern auch als Chance und Herausforderung zur Veränderung gesehen. Trotz eines kritischen Blicks auf die Entwicklungen können wir stolz auf unser ausdifferenziertes und gut funktionierendes Sozialsystem in Wien sein. Nicht zuletzt trägt das Sozialsystem zu sozialem Frieden und hoher Lebensqualität bei. Es bietet darüber hinaus Arbeitsplätze für viele WienerInnen. Der Wiener Sozialbericht berichtet daher nicht nur über die Lebenslagen unserer KundInnen bzw. KlientInnen, sondern gibt auch Einblick in das große Engagement der MitarbeiterInnen vor Ort. Einige von ihnen kommen in den Reportagen stellvertretend für alle MitarbeiterInnen zu Wort.

DSA Peter Stanzl, MAS  
Leiter der Gruppe Sozialplanung

